

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. III/1

- 3. März 1955 -

Jg. 5

Nutztierhaltung und Zugkräftebesatz in der Landwirtschaft.

Nach den Ergebnissen der allgemeinen Viehzählung vom 3. Dezember 1954 ist die Grossviehhaltung im vergangenen Jahr erneut zurückgegangen, wobei erstmalig auch die Kuhhaltung von der rückläufigen Bewegung betroffen wurde. Der Wiederaufbau der Grossviehbestände nach dem Kriege hat also seinen Höhepunkt bereits überschritten, und auch die bisher ziemlich stetige Zunahme einiger Kleintierarten hat sich nicht mehr fortgesetzt. Am stärksten verminderte sich dabei erneut die Zahl der Ziegen, doch haben auch die Bestände anderer Nutztiere, wie Schafe und Gänse abgenommen. Die Gesamtzahl der tierhaltenden Haushaltungen ging von 90 675 auf 85 386 um 6 vH zurück. Im wesentlichen verminderte sich nur die Zahl der Haushaltungen, die die Viehzucht in kleinem Rahmen und als Nebenerwerb betrieben. Wenn auch die volkswirtschaftliche und soziale Seite dieser Rückentwicklung nicht übersehen werden darf, so ist doch der gesunden und günstigen Entwicklung bei den rein bäuerlichen Betrieben agrarpolitisch die grössere Bedeutung beizumessen.

Die Nutztierhaltung in den Jahren 1953 und 1954

Tierart	Zahl der				Zu-oder Abnahme gegenüber 1953	
	Viehhalter		Tiere		in vH	
	1953	1954	1953	1954	Viehhalter	Tiere
Pferde	5 048	4 780	9 828	9 129	- 5,3	- 7,1
Rinder	21 081	19 768	72 417	66 819	- 6,2	- 7,7
darunter Kühe	20 428	19 200	47 213	46 237	- 6,0	- 2,1
Schweine	35 169	32 608	76 315	74 057	- 7,3	- 3,0
Schafe	2 129	1 895	9 403	7 662	- 11,0	-18,5
Ziegen	34 083	27 030	50 163	39 126	- 20,7	-22,0
Hühner	76 740	71 930	703 067	701 484	- 6,3	- 0,2
Gänse	4 275	3 870	14 966	12 375	- 9,5	- 17,3
Enten	1 350	1 243	5 364	5 367	- 8,0	+ 0
Bienenvölker	4 001	3 501	17 110	16 184	- 7,9	- 5,4

- 2 -

Die R i n d v i e h h a l t u n g hat sich 1954 stärker vermindert als im Vorjahr. Zum Teil dürfte dazu allerdings der Umstand beigetragen haben, dass auf Grund der schlechten Rauhfutterernte mehr Tiere geschlachtet wurden als ursprünglich vorgesehen war. Im Jahre 1954 gaben 1 313 Viehhalter(6 vH) die Rindviehhaltung auf, und der Bestand an Rindvieh verringerte sich um 8 vH auf 66 819 Stück. Bemerkenswert ist, dass zum ersten Mal seit Kriegsende auch der Kuhbestand etwas geringer geworden ist. Bei einem Rückgang der Zahl der Zugkühe um 1 015 hat sich allerdings der Bestand an reinen Milchkühen und Mastkühen noch geringfügig erhöht.

Die Entwicklung der Kuhhaltung von 1952 bis 1954

Landwirtsch. Betriebe mit... Kühen	Betriebe						Veränderung in vH			
	Betriebe			Kühe			Betriebe		Kühe	
	1952	1953	1954	1952	1953	1954	1953/ 52	1954/ 53	1953/ 52	1954/ 53
1 Kuh	7 474	6 683	6 075	7 474	6 683	6 075	- 10,6	- 9,1	- 10,6	- 9,1
2 Kühen	8 400	7 878	7 312	16 800	15 756	14 624	- 6,2	- 7,2	- 6,2	- 7,2
3 "	2 937	2 962	2 756	8 811	8 886	8 268	+ 0,9	- 7,0	+ 0,9	- 7,0
4 - 6 "	2 137	2 394	2 437	9 693	10 922	11 332	+ 12,0	+ 1,8	+ 12,7	+ 3,8
7 - 10 "	315	421	514	2491	3 329	4 047	+ 33,7	+22,1	+ 33,6	+21,6
11 - 20 "	50	67	81	692	893	1 064	+ 34,0	+20,9	+ 29,0	+19,1
21 - 50 "	19	21	23	589	608	682	+ 10,5	+ 9,5	+ 3,2	+12,2
51 und mehr Kühen	2	2	2	156	136	145	-	-	- 12,8	+ 6,6
Insgesamt	21 334	20 428	19 200	46 706	47 213	46 237	- 4,3	- 6,0	+ 1,1	- 2,1

Wie im Vorjahr hat die Kuhhaltung in den Kleinbetrieben abgenommen, in den grösseren Betrieben jedoch weiter zugenommen. Allerdings wurden erstmalig auch die Betriebe mit drei Kühen von der rückläufigen Entwicklung betroffen. Die Zahl dieser Betriebe und deren Kuhbestand verminderten sich um 7 vH. Zweifellos ist diese Entwicklung durch die schlechte Rauhfutterernte im Berichtsjahr mit beeinflusst worden. Umso beachtlicher ist es, dass die Betriebe mit vier und mehr Kühen wiederum an Zahl zugenommen und ihre Bestände vermehrt haben, wenn auch in geringerem Ausmass als im Vorjahr.

Die Verminderung des Rindviehbestandes um 5 598 Stück ist zu zwei Dritteln bei den Jungviehbeständen eingetreten. Wenn der Kälberbestand sich um nur 6 vH verringert hat, so ist zu bedenken, dass bereits in den Vorjahren der Schlachtersatz bei den Kälbern sehr hoch gewesen ist. Dies hat sich inzwischen auf die Jungviehbestände ausgewirkt. Gegenüber dem Vorjahr ist beim weiblichen Jungvieh im Alter von drei Monaten bis zu einem Jahr eine Verminderung um 17 vH und bei den ein- bis zweijährigen Tieren ein Rückgang um 20 vH eingetreten. Der Bestand der für die unmittelbare Ergänzung und Aufstellung der Kuhbestände wichtigen Färsen ist sogar um ein Viertel geringer geworden. Diese Entwicklung wurde sicherlich durch die günstigere Entwicklung der Preise für Kalb- und Magerfleisch gefördert, wodurch die Ausmästung von Schlachtkühen an Reiz verloren hat. Überdies setzt die Vermehrung des Kuhbestandes gewisse Veränderungen der Betriebs- und Anbauverhältnisse voraus, wodurch der Aufstockung von Fall zu Fall Grenzen gezogen sind. Diese Gründe bewirkten vermehrte Schlachtungen bei Kälbern und Jungtieren. Wenn auch die Rindviehhaltung gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist, so hat doch unverkennbar der Aufbau leistungsfähiger Kuhbestände bei den noch echt bäuerlichen Betrieben Fortschritte gemacht. Deshalb ist eine geringere Milchproduktion kaum zu befürchten, es kann vielmehr mit einer weiteren Leistungssteigerung gerechnet werden.

Die S c h w e i n e h a l t u n g reagiert wegen der kurzen Umtriebszeiten sehr elastisch auf Preisgestaltung und Futteranfall. Dass trotz stabiler, seit 1953 sogar steigender Schweinefleischpreise die Schweinehaltung rückläufig war, hat besondere Gründe. Im wesentlichen verlor nur die Schweinehaltung in Siedlerhaushaltungen und Nebenerwerbsbetrieben an Bedeutung, eine sozial bedingte Entwicklung, die auch bei der Kuh- und Ziegenhaltung zu beobachten war. Die Anzahl der Hausschlachtungen ist seit 1952 um rund ein Viertel zurückgegangen. Dagegen haben die Betriebe mit Schweinehaltung zu Erwerbszwecken im Hinblick auf die stabile Preisgestaltung ihre Schlachtungen um mehr als ein Drittel erhöht und dadurch den Ausfall zum Teil wettgemacht. Die Zunahme des Bestandes an Ferkeln und Jungschweinen um 4 vH und 8 vH lässt eine weitere Aufstockung der gewerblichen Schweinebestände vermuten, zumal auch die Zahl der trächtigen Sauen um mehr als die Hälfte zugenommen hat. Dadurch hat sich der Gesamtbestand an Schweinen, obwohl über ein Zehntel Schlacht- und Mastschweine weniger gezählt wurde, nur um 3 vH verringert, während die Zahl der Betriebe mit Schweinehaltung um 7 vH zurückgegangen ist. Ende 1954 wurden in 32 608 Betrieben und Haushaltungen insgesamt 74 057 Schweine gehalten.

Die S c h a f- und Z i e g e n h a l t u n g hat auch im Jahre 1954 starke Einbussen erlitten. Die Zahl der Schafhalter verringerte sich von 2 129 auf 1 895, und der Bestand an Schafen ging von insgesamt 9 403 auf 7 662 Schafe zurück. Bei der Ziegenhaltung war der Rückgang stärker als im Vorjahr. Ende 1954 wurden nur noch 27 030 Ziegenhalter gezählt, das war ein Fünftel weniger als Ende 1953. Der Ziegenbestand ging ebenfalls um reichlich ein Fünftel auf 39 126 zurück. Aufgrund der ungünstigen Nachwuchsbestände muss bei beiden Tierarten mit einer weiteren Verminderung gerechnet werden.

Beim F e d e r v i e h hat sich der Bestand an Hühnern kaum geändert. Er betrug Ende 1954 über 701 000 Stück. Zwar ist die Zahl der Hennen etwas zurückgegangen, doch stand dem eine Zunahme des Bestandes an Junghennen gegenüber. Die Zahl der Enten war ebenso gross wie ein Jahr zuvor, wohingegen sich die Zahl der Gänse wieder erheblich vermindert hat. Auch die Bienenhaltung war erstmalig rückläufig.

Bei der P f e r d e h a l t u n g hat sich die Zahl der Betriebe um 268 auf 4 780 und die Zahl der Pferde um 699 auf 9 129 vermindert. Die Veränderungen in den einzelnen Altersklassen lassen einen zielstrebigem Abbau der Pferdehaltung erkennen. Die Zahl der Fohlen verringerte sich fast um die Hälfte, die der ein- und zweijährigen Tiere um ein Zehntel und die der dreijährigen um ein Viertel. Bei den älteren Tieren hat sich nur der Bestand der voll leistungsfähigen Pferde zwischen fünf und neun Jahren geringfügig erhöht. Ende 1954 machten die arbeitsfähigen Pferde zwischen drei und neun Jahren 60 vH und die älteren Tiere 33 vH des Bestandes aus. Demgegenüber entfielen nur 1 vH auf Fohlen und 6 vH auf Jungpferde unter drei Jahren. Diese Altersgliederung deutet auf einen weiteren Abbau der Pferdebestände hin, der sich in engem Zusammenhang mit der wachsenden Verwendung maschineller Zugkräfte entwickeln dürfte.

Der Verwendung maschineller Zugkräfte sind im Hinblick auf die Betriebsstruktur Grenzen gesetzt. Der Einsatz von Zugmaschinen wird erst lohnend bei genügend grossen und möglichst zusammenhängenden Flächen. Daraus ergibt sich für das Saarland, dass infolge der Vielzahl kleinbäuerlicher Betriebe und der erheblichen Bodenzersplitterung die Zugtiere, besonders die Zugkuh in den Kleinbetrieben, eine gewisse Bedeutung behalten werden, auch wenn es vermehrt zur Bildung von Schleppergemeinschaften oder dem Einsatz von Schleppern im Lohndienst kommen wird. In den grösseren Betrieben werden zweifellos die Pferde in wachsendem Umfang durch den Schlepper verdrängt werden. Dabei entsteht allerdings die Gefahr, dass im Verhältnis zum

Zuwachs an maschinellen Zugkräften nicht genügend tierische Zugkräfte abgestossen werden, was zu einem Überbesatz und damit zu einer Minderung des Nutzeffektes führen könnte. Um die Entwicklung in den kommenden Jahren verfolgen zu können, wurden für das Jahr 1954 alle tierischen und maschinellen Zugkräfte in Zugvieheinheiten (ZV nach Hoffmann) umgerechnet. Dabei wurde den über dreijährigen Pferden die Wertung 1, den Zugtieren und -ochsen die Wertung 0,5; den Zugkühen die Wertung 0,2 und jedem "Schlepper - PS" ebenfalls die Wertung 0,2 gegeben. Nach dieser Methode wurden für das Saarland 17 744 Zugvieheinheiten ermittelt, und zwar 8 541 Pferde = 8 541 ZV, 82 Zugtiere und -ochsen = 41 ZV, 26 892 Zugkühe = 5 378 ZV und 910 Schlepper mit zusammen 18 917 PS = 3 783 ZV. Die tierischen Zugkräfte überwiegen also noch bei weitem.

Die in der Landwirtschaft eingesetzten Zugvieheinheiten
Ende 1954

Kreis	Zugvieheinheiten			Von 100 ZV waren		
	insgesamt	je 100 ha		Pferde	Rinder	maschinelle
		landw. Nutzfl.	Ackerland			
Saarbrücken-Stadt	146 ¹⁾	11,7	45,4	82,2	1,4	16,4
Saarbrücken-Land	1 465	11,1	25,9	54,4	24,4	21,2
Saarlouis	3 613	14,8	23,1	46,2	24,6	29,2
Merzig-Wadern	4 206	14,7	21,3	48,0	32,2	19,8
Ottweiler	1 559	11,4	25,6	44,7	42,6	12,7
St. Wendel	3 428	12,5	23,2	44,3	43,5	12,2
St. Ingbert	1 379	12,4	26,8	42,2	25,0	32,8
Homburg	1 948	16,6	28,1	58,5	16,1	25,4
Saarland	17 744	13,5	23,9	48,1	30,6	21,3

1) Einschl. der im Gewerbe eingesetzten Pferde

Der grösste Teil der Zugvieheinheiten entfällt auf die grossen und landwirtschaftlich orientierten Kreise Merzig-Wadern, Saarlouis und St. Wendel. Durch Umrechnung der Zugvieheinheiten auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche und je 100 ha Ackerland wurde der Besatz der einzelnen Kreise miteinander vergleichbar gemacht. Dabei ergab sich ein Landesdurchschnitt von rund 24 Zugvieheinheiten auf 100 ha Ackerland gegenüber 29 beispielsweise im Land Hessen. Der hessische Besatz wird allerdings als zu hoch und nicht ökonomisch angesehen. Die Meinung geht dahin, dass die Schlepper vielfach eine zu hohe und nicht voll ausgenutzte PS-Zahl haben oder dass infolge der Absatzschwierigkeiten von Zugtieren nicht genügend tierische Zugkräfte abgebaut worden sind. Auch im Saarland weichen einige Kreise vom Landesdurchschnitt erheblich ab. Am stärksten der Kreis Merzig-Wadern mit nur 21 und der Kreis Homburg mit 28 Zugvieheinheiten auf 100 ha Ackerland. Bei einer Aufgliederung der im Saarland insgesamt vorhandenen Zugvieheinheiten entfallen 48 vH auf Pferde, 31 vH auf Rinder und 21 vH auf maschinelle Zugvieheinheiten. Diesem Landesdurchschnitt kommt der Kreis Merzig-Wadern am nächsten. In den anderen Kreisen liegen die Anteile der tierischen und maschinellen Zugkräfte oft beträchtlich über oder unter diesem Durchschnitt, je nach der vorherrschenden Bestriebsstruktur. Die Mechanisierung ist am weitesten fortgeschritten in den Kreisen St. Ingbert und Saarlouis, wo sich bereits 33 vH und 29 vH der Zugvieheinheiten aus Schlepper-PS errechnen (in Hessen 35,1 vH). Demgegenüber sind in den Kreisen St. Wendel und Ottweiler erst rund 13 vH der Zugkräfte mechanisiert, weil offenbar die Vielzahl der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe die Verwendung von Schleppern erschwert. Aus dem gleichen Grunde erreichen in beiden Kreisen

die Zugkühe mit 44 vH die höchsten Anteile. Der Kreis Homburg nimmt aufgrund seiner noch weitgehend bäuerlichen Struktur (Bliesgau) eine Sonderstellung ein. Die Pferde stellen fast drei Fünftel der Zugvieheinheiten, die Schlepper gut ein Viertel. Mit 16 vH kommt hier dem Rind als Zugkraft die geringste Bedeutung zu.

Die Mechanisierung hat trotz der hohen Anschaffungskosten für Zugmaschinen und der besonderen strukturellen Situation der heimischen Landwirtschaft bereits einen bemerkenswerten Umfang erreicht, was auf die künftige Entwicklung der Produktivität und Rentabilität der Betriebe nicht ohne Auswirkung bleiben dürfte.

Der Rindviehbestand nach Alter und Verwendung 1954

Kreis	Rindvieh											Gesamtzahl des Rindviehs	
	Kälber unter 3 Monate alt				Jungvieh				2 Jahre und ältere Tiere				
	3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt		1 bis noch nicht 2 Jahre alt		z. Zucht benutzte Bullen (Farren)		z. Zucht benutzte Bullen		Färsen und Kälbinnen		Kühe		
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	übriges Jungvieh	z. Zucht benutzte Bullen	Zugochsen und Zugstiere (Schlacht- u. Masttiere)	nur zur Milchgewinnung	Zugkühe (z. Milchgewinnung u. Arbeit)		alle übrigen Kühe (Schlacht- u. Mastkühe)
Saarbrücken-Stadt	5	16	5	10	21	15	10	2	2	97	10	12	195
Saarbrücken-Land	219	531	34	505	29	24	505	157	157	1 588	1 770	99	5 026
Saarlouis	503	1 207	41	915	50	32	915	324	324	3 018	4 435	91	10 733
Merzig-Wadern	912	2 076	62	1 370	54	62	1 370	591	591	4 112	6 746	125	16 305
Ottweiler	249	582	23	500	28	13	500	138	138	1 522	3 315	133	6 598
St. Wendel	755	1 814	104	1 256	53	52	1 256	481	481	3 609	7 454	101	15 958
St. Ingbert	291	486	28	441	23	13	441	116	116	1 635	1 703	31	4 836
Homburg	452	821	82	654	29	28	654	212	212	3 124	1 459	48	7 108
Saarland	3 386	7 533	379	5 651	287	239	5 651	2 021	2 021	18 705	26 892	640	66 819
Dagegen 1953	3 610	9 095	640	7 062	299	342	7 062	2 731	2 731	18 681	27 907	625	72 417

Der Schweinebestand nach Alter und Verwendung 1954

Kreis	Von den Schweinen waren													
	Haushaltungen oder Betriebe mit Schweinen		Zahl der Schweine		Ferkel unter 8 Wochen alt		Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt		Schlacht- und Mastschweine (einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber)		Zuchtsauen (ohne die zur Mast aufgestellten Sauen)		Zuchteber	
	Haushaltungen	oder Betriebe	Haushaltungen	Schweine	8 Wochen alt	1/2 Jahr alt	1/2 bis 1 Jahr alt	1 Jahr alt	1/2 bis 1 Jahr alt	nicht trächtig	trächtig	1 Jahr alt	1/2 bis 1 Jahr alt	1 Jahr alt und noch nicht 1 Jahr alt
Saarbrücken-Stadt	120	690	81	184	34	280	35	22	33	14	5	2		
Saarbrücken-Land	3 458	6 778	883	2 449	284	2 663	52	181	126	117	12	11		
Saarlouis	9 201	17 286	2 236	7 013	539	6 346	301	176	322	320	18	15		
Merzig-Wadern	8 311	22 603	3 604	9 427	961	7 121	162	213	562	499	18	36		
Ottweiler	2 472	4 690	443	1 810	175	2 047	18	78	58	48	9	4		
St. Wendel	4 875	11 298	1 008	5 219	256	4 319	79	62	187	141	17	10		
St. Ingbert	2 393	4 640	863	2 070	101	1 348	57	50	69	68	5	9		
Homburg	1 778	6 072	848	2 752	131	1 989	55	73	121	89	4	10		
Saarland	32 608	74 057	9 966	30 924	2 481	26 113	759	855	1 478	1 296	88	97		
Dagegen 1953	35 169	76 315	9 619	28 554	2 821	31 057	477	880	1 399	1 338	55	115		

Der Schafbestand nach Alter und Verwendung 1954

Kreis	Haushaltungen oder Betriebe mit Schafen		Von den Schafen waren							darunter Milchschafe
	Zahl der		unter 1 Jahr alt		1 Jahr und älter			darunter Milchschafe		
	Schafhalter	Schafe	(einschl. Lämmer)		z. Zucht benutzte Schafböcke	Hämme	Mutterschafe			
			männl.	weibl.			trächtig		nicht trächtig	
Saarbrücken-Stadt	61	265	1	21	4	3	136	100	25	
Saarbrücken-Land	586	1 286	40	144	16	52	749	285	287	
Saarlouis	723	995	87	139	12	42	399	316	219	
Merzig-Wadern	98	932	31	120	5	135	463	178	18	
Ottweiler	242	2 359	129	361	20	14	1 453	382	192	
St. Wendel	112	1 168	32	116	5	95	747	173	48	
St. Ingbert	48	260	-	44	1	8	138	69	8	
Homburg	25	397	35	47	5	86	137	87	17	
Saarland	1 895	7 662	355	992	68	435	4 222	1 590	814	
Dagegen 1953	2 129	9 403	630	1 309	90	521	4 549	2 304	1 192	

Die Ziegenhaltung 1954

Kreis	Haushaltungen oder Betriebe mit Ziegen		Von den Ziegen waren					
	Zahl der		unter 1 Jahr alt (einschl. Lämmer)		1 Jahr und älter		Ziegen (Geissen)	
	Ziegenhalter	Ziegen	männlich	weiblich	z. Zucht benutzte	andere	trächtig	nicht trächtig
Saarbrücken-Stadt	125	181	4	20	4	-	68	85
Saarbrücken-Land	4 318	5 925	8	186	98	34	4 199	1 400
Saarlouis	6 241	8 953	8	340	131	3	6 938	1 533
Merzig-Wadern	4 561	6 342	2	330	76	21	4 566	1 347
Ottweiler	3 718	5 378	-	190	90	1	3 952	1 145
St. Wendel	3 739	5 408	4	189	72	3	3 954	1 186
St. Ingbert	2 591	4 293	5	216	46	5	3 194	827
Homburg	1 737	2 646	1	74	30	7	1 743	791
Saarland	27 030	39 126	32	1 545	547	74	28 614	8 314
Dagegen 1953	34 083	50 163	22	2 497	612	103	37 808	9 121

Der Bestand an Federvieh 1954

Kreis	Hühner (ohne Trut- und Zwerghühner)					Haushaltungen oder Betriebe mit Gänsen	Haushaltungen od. Betriebe mit Enten	Trut- und Perlhühner	Zwerghühner		
	Haushaltungen oder Betriebe mit Hühnern		Von den Hühnern waren								
	Zahl der		Jung-	Lege-	Hähne, Schlacht- u. Masthähne	Zahl der					
	Haushalt. od. Betr.	Hühner	(unter 1 Jahr alt)	(1 Jahr alt und älter)	Häufigkeit	Gänse	Haus-haltung. od. Betr.	Enten			
Saarbr.-Stadt	1 965	17 960	3 730	12 500	1 730	270	930	73	245	283	55
Saarbr.-Land	14 550	142 039	35 417	97 137	9 485	738	2 444	342	1369	1150	317
Saarlouis	13 823	138 220	31 860	99 549	6 811	878	2 294	171	805	751	159
Merzig-Wadern	9 984	95 934	21 824	68 375	5 735	307	1 112	113	450	285	82
Ottweiler	10 100	96 257	22 661	67 676	5 920	489	1 687	143	597	556	399
St. Wendel	9 809	86 499	16 119	64 310	6 070	356	1 166	123	510	286	69
St. Ingbert	5 743	57 342	16 005	37 263	4 074	291	1 004	174	785	405	171
Homburg	5 956	67 233	19 638	42 956	4 639	541	1 738	104	606	605	283
Saarland	71 930	701 484	167 254	489 766	44 464	3 870	12 375	1 243	5 367	4 321	1 535
Dagegen 1953	76 740	703 067	165 359	493 363	44 345	4 275	14 966	1 350	5 364	4 423	1 250

Der Bestand an Bienenstöcken und Kaninchen 1954

Kreis	Bienenstöcke (Bienenvölker)				Zahme Kaninchen		
	Haushaltungen oder Betriebe mit Bienen-völker		Bienenstöcke (Bienenvölker) in		Zahl der Kaninchen	Angora-woll-kaninchen	Sonstige Ka-ninchen
	Zahl der		Kästen	Körben			
	Haushalte od. Betr.	Bienenstöcke					
Saarbrücken-Stadt	96	680	-	-	2 160	-	2 160
Saarbrücken-Land	474	2 040	2 008	32	10 661	55	10 606
Saarlouis	548	2 915	2 889	26	4 407	129	4 278
Merzig-Wadern	672	3 494	3 449	45	1 259	7	1 252
Ottweiler	506	1 939	1 878	61	3 972	35	3 937
St. Wendel	633	2 478	2 414	64	1 015	18	997
St. Ingbert	298	1 351	1 351	-	2 049	1	2 048
Homburg	274	1 287	1 258	29	3 468	35	3 433
Saarland	3 561	16 184	15 927	257	28 991	280	28 711
Dagegen 1953	4 001	17 110	16 828	282	25 547	152	25 395